



**Thema**  
Wie geht es  
den Frauen?

Wie geht es den Frauen?

## Geschlechtergerechtigkeit in Afrika

*Hellen Mugo, Süd-Fachkraft bei Misereor*

### Einleitung

Ich bin in einer Kleinstadt in Kenia aufgewachsen. Als kleines Mädchen wusste ich nur sehr wenig darüber, wie Mädchen in anderen Teilen des Landes oder der restlichen Welt lebten. Mit der Zeit realisierte ich, dass ich großes Glück hatte, die gleichen Rechte und Privilegien wie meine Brüder zu haben. Anderen Mädchen dagegen ging es sehr schlecht. Sie litten unter Gewalt und Genitalverstümmelung, hatten keinen Zugang zu Bildung, wurden früh verheiratet und mussten unbezahlte Hausarbeit verrichten. Später als junge Frau und schließlich auch als Erwachsene erlebte ich – als Zeugin, aber auch als direkt Betroffene –, dass Frauen in der Öffentlichkeit und bei der Arbeit ständig schlecht behandelt werden, was die Gesellschaft ganz normal zu finden scheint. Manchmal gibt sie sogar den Frauen die Schuld dafür. Und das, obwohl es genügend juristische, moralische, religiöse und sogar wirtschaftliche Gründe gibt, Geschlechterparität sicherzustellen.

Dass Frauen in manchen Kreisen die grundlegende Menschenwürde abgesprochen wird und dies offenbar von der Allgemeinheit akzeptiert ist, bringt mich bis heute aus der Fassung.

### Die aktuelle Situation von Frauen in Afrika

Von ihrer Geburt bis zu ihrem Tod sind Frauen und Mädchen in Afrika mit unzähligen Herausforderungen konfrontiert und müssen wegen ihres Geschlechts mit

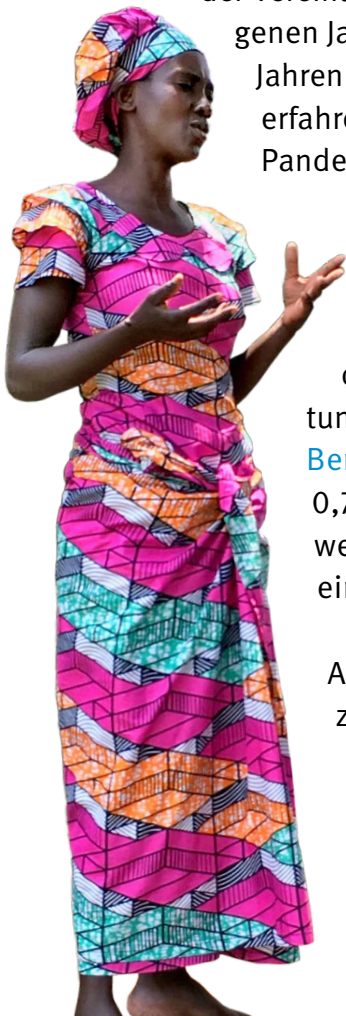


**F**rauen und Mädchen in Afrika sind mit unzähligen Herausforderungen konfrontiert und müssen wegen ihres Geschlechts mit vielerlei Ungerechtigkeiten zurechtkommen

vielerlei Ungerechtigkeiten zurechtkommen. Darunter fallen sowohl unbezahlte Haus- und Care-Arbeit, eingeschränkte Bildungschancen, unzureichende medizinische und sanitäre Versorgung als auch verschiedene Arten von Gewalt im privaten wie im öffentlichen Raum. Obwohl Geschlechterungerechtigkeit ein weltweites Problem darstellt, sind afrikanische Frauen in einigen zentralen Entwicklungsaspekten besonders verwundbar. Beispielsweise beim Blick auf die Müttersterblichkeitsrate fällt auf, dass allein Subsahara-Afrika im Jahr 2017 etwa zwei Drittel aller Sterbefälle von Müttern zu verzeichnen hatte ([World Health Organization](#)). Laut dem Institute of Economic Affairs Kenya lag der Index der geschlechtsspezifischen Ungleichheit 2018 für Kenia bei 0,545, erst mit einem Index von 1,0 wäre die Gleichheit angezeigt ([IEA](#)). Die Situation scheint sich durch die Corona-Pandemie in den letzten drei Jahren noch weiter zu verschlechtern: Viele Mädchen sind nach den Lockdowns nicht wieder in die Schulen zurückgekehrt und die Anzahl der Fälle von geschlechtsspezifischer Gewalt hat sich drastisch erhöht. Aus einem [Bericht](#) des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen von Mai 2020 geht hervor, dass allein im vorangegangenen Jahr weltweit 243 Millionen Frauen und Mädchen zwischen 15 und 49 Jahren sexuelle und/oder andere körperliche Gewalt durch ihren Partner erfahren haben. 2021 berichtete sogar jede zweite Frau, seit Beginn der Pandemie habe entweder sie selbst oder eine Bekannte Gewalt erfahren ([UN Women, 2021](#)).

Trotz der vielen Hürden im Leben von Frauen spielen sie eine Schlüsselrolle in ihren Familien und Gemeinschaften und tragen damit letztendlich auch maßgeblich zu der wirtschaftlichen Leistung ihrer Länder und Regionen bei. Laut einem 2019 erschienenen [Bericht des McKinsey Global Institute](#) weist Afrika mit einem Wert von 0,76 (mittlere geschlechtsspezifische Ungleichheit) im Vergleich zum weltweiten Wert von 0,64 (hohe geschlechtsspezifische Ungleichheit) eine relativ hohe Erwerbsbeteiligung von Frauen auf.

Afrikanische Frauen sind auch weiterhin für Haus- und Pflegearbeiten zuständig und machen zudem den überwiegenden Anteil von Arbeitskräften in der Landwirtschaft aus, dem wichtigsten wirtschaftlichen



Betätigungsfeld in den meisten Ländern Afrikas. Gäbe es Chancengleichheit bei Bildung, Arbeit und Entscheidungsprozessen, wäre ihre Situation weitaus fortschrittlicher, als sie es jetzt ist, wovon nicht nur die Frauen selbst, sondern die ganze Bevölkerung profitieren würden.

In seiner letzten [Enzyklika](#), *Fratelli Tutti*, stellt Papst Franziskus heraus, wie Frauen ihre Würde und ihre Rechte aberkannt werden, was sie noch verwundbarer macht. Er schreibt:

*23. „Entsprechend sind die Gesellschaften auf der ganzen Erde noch lange nicht so organisiert, dass sie klar widerspiegeln, dass die Frauen genau die gleiche Würde und die gleichen Rechte haben wie die Männer. Mit Worten behauptet man bestimmte Dinge, aber die Entscheidungen und die Wirklichkeit schreien eine andere Botschaft heraus. In der Tat, »doppelt arm sind die Frauen, die Situationen der Ausschließung, der Misshandlung und der Gewalt erleiden, denn oft haben sie geringere Möglichkeiten, ihre Rechte zu verteidigen.«“*

„Doppelt arm sind die Frauen, die Situationen der Ausschließung, der Misshandlung und der Gewalt erleiden, denn oft haben sie geringere Möglichkeiten, ihre Rechte zu verteidigen.“

*Papst Franziskus*

Diese Aussage spiegelt die Geschlechterungleichheit und unwürdige Behandlung von Frauen in vielen Ländern wider, wobei die Ungleichheit der Geschlechter sich in einigen Ländern Subsahara-Afrikas auf vielerlei Ebenen manifestiert. In Madagaskar sind 40 Prozent der unter 18-jährigen Mädchen verheiratet und 85 Prozent der Grundbesitzer landwirtschaftlicher Nutzflächen sind Männer ([SIGI](#)). In Kenia sind nur ein Prozent der Landtitel auf Frauen ausgestellt und fünf Prozent auf Frauen und Männer gemeinsam ([IGAD](#)). In Anbetracht der Tatsache, dass Frauen 80 Prozent der Arbeit in der Subsistenzlandwirtschaft und 70 Prozent der Arbeit im Anbau von Marktfrüchten (Cash Crops) erbringen, sind diese Zahlen sehr niedrig ([IGAD](#)).

Obwohl die Vereinten Nationen es sich mit dem Nachhaltigkeitsziel 5 zum Ziel gesetzt haben, Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen, und die Zielvorgabe 5.a vorsieht, Reformen durchzuführen, um Frauen die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen sowie Zugang zu Grundeigentum und zur Verfügungsgewalt über







Grund und Boden und sonstige Vermögensformen, zu Finanzdienstleistungen, Erbschaften und natürlichen Ressourcen zu verschaffen, im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften, zeigt die aktuellen Situationen der Frauen, dass die Realität eine ganz andere ist. Laut einem [SDG-Statusbericht](#) von UN Women verdienen von Frauen geführte kleinbäuerliche Haushalte immer noch durchschnittlich 30 Prozent weniger als von Männern geführte Haushalte.

Obwohl die exakten Zahlen von Land zu Land variieren, lautet die traurige Wahrheit, dass Frauen in Afrika und auf der ganzen Welt weiterhin entrechtet sind.

### Warum der Beitrag von Frauen zählt

Geschlechtergerechtigkeit ist eines der wichtigsten Entwicklungsziele und bis Frauen gleichberechtigt an Gesellschaft und Wirtschaftsleben teilhaben, bleibt eine nachhaltige Entwicklung unerreichbar. Es ist wichtig zu erkennen, dass Gerechtigkeit nicht bedeutet, dass Männer und Frauen gleich sind – denn sie sind unterschiedlich geschaffen – sondern dass alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht die gleichen Rechte, Pflichten und Chancen haben.

Aus einem [Bericht](#), den das McKinsey Global Institute 2019 veröffentlichte, geht hervor, dass Afrika bis 2025 ein um 316 Milliarden US-Dollar bzw. zehn Prozent höheres Bruttoinlandsprodukt erwirtschaften könnte, wenn jedes afrikanische Land die Gleichberechtigung von Männern und Frauen so weit vorantreiben würde, dass sie dem Stand des Landes mit dem größten Fortschritt in Bezug auf Geschlechterparität entspricht. Das zeigt noch einmal überdeutlich, wie sehr Geschlechterungleichheiten den Fortschritt bremsen. Schätzungen zufolge dauert es bei der derzeitigen Geschwindigkeit noch weitere 142 Jahre, bis Geschlechterparität erreicht ist!

**D**ie traurige Wahrheit lautet, dass Frauen in Afrika und auf der ganzen Welt weiterhin entrechtet sind



Frauen in Afrika tragen ganz entscheidend zur Wirtschaftskraft des Kontinents bei. Laut der [Afrikanischen Entwicklungsbank](#) ist die wirtschaftliche Betätigung von Frauen als Bäuerinnen oder Unternehmerinnen hier höher als irgendwo sonst auf der Welt: Sie bauen die meisten Lebensmittel in Afrika an und besitzen mindestens ein Drittel aller Unternehmen in der Region. Zudem trägt die Förderung von Frauen der Afrikanischen Entwicklungsbank zufolge inzwischen Früchte: Die Frauenquote in den Parlamenten ist gestiegen und in vielen Gegenden schließt sich auch die Kluft zwischen den Geschlechtern in der Grundschulbildung, was wiederum zu einer verbesserten Situation der Familien und Länder, in denen die Frauen leben, führt.

### Fazit

Es gibt viele internationale und regionale zwischenstaatliche Institutionen und Gesetze, die die Geschlechtergerechtigkeit und die Situation von Frauen fördern sollen. Beispiele dafür sind die [Kommission der Vereinten Nationen zur Rechtsstellung der Frau](#), die [Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau](#) und die [Pekinger Erklärung und Aktionsplattform](#), die von vielen Staaten unterzeichnet wurde. Auch nationale Verfassungen sowie regionale Institutionen wie die Afrikanische Union priorisieren Geschlechtergerechtigkeit. Jetzt fehlt nur noch der letzte Schritt: dass Staaten die Umsetzung dieses Rechtsrahmens verbindlich zusichern und ihn in nationales Recht überführen, um sicherzustellen, dass Frauenrechte eingehalten werden und Geschlechterparität erreicht wird.

Darüber hinaus hat die Menschheit auch eine moralische und spirituelle Verpflichtung, alle Menschen gleichzubehandeln. Als goldene Regel gilt dabei immer, dass wir andere so behandeln sollten, wie wir selbst behandelt werden möchten.

**F**rauen in Afrika tragen ganz entscheidend zur Wirtschaftskraft des Kontinents bei



Mit Fratelli Tutti ruft Papst Franziskus uns auf, Brüderlichkeit (und Schwesterlichkeit) bewusst zu leben, wenn er schreibt:

*104. Auch Gleichheit wird so nicht erreicht, wenn man abstrakt definiert, dass „alle Menschen gleich sind“. Sie ist vielmehr Ergebnis einer bewussten und pädagogischen Pflege der Brüderlichkeit. Diejenigen, die nur mit ihresgleichen zusammen sein können, schaffen geschlossene Welten. Welche Bedeutung hat dann ein Mensch in diesem Schema, der nicht zum Kreis ihresgleichen gehört und der neu dazukommt und von einem besseren Leben für sich und seine Familie träumt?*

Wir müssen jetzt für Gleichberechtigung aktiv werden, statt beim Status quo zu verweilen und Frauen weiter leiden zu lassen. An verschiedenen Beispielen aus der ganzen Welt wird deutlich, dass dies nicht nur eine Frage der moralischen oder rechtlichen Inklusion, sondern eine Grundvoraussetzung für Entwicklung ist. Es ist erwiesen, dass Frauen Veränderung vorantreiben und zum nachhaltigen Wohlergehen ihrer Familien und Gemeinschaften beitragen. Wie viel mehr würden sie wohl zu nachhaltiger Entwicklung beitragen, wenn sie die gleichen Rechte wie Männer hätten und ihre Menschenrechte voll ausleben könnten? ●

„Wie viel mehr würden Frauen wohl zu nachhaltiger Entwicklung beitragen, wenn sie die gleichen Rechte wie Männer hätten und ihre Menschenrechte voll ausleben könnten?“

Hellen Mugo

